

Der „Bote vom Welz Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M 25 Pf., außerhalb 1 M 45 Pf.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 Pf., von außerhalb derselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der „Bote vom Welz Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M 25 Pf., außerhalb 1 M 45 Pf.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 Pf., von außerhalb derselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Jan. Seine Maj. Maj. der König haben Sich heute zur Abhaltung von Jagden auf einige Tage nach Bebenhausen begeben.

Stuttgart, 8. Jan. Am Sonntag starb ein früher viel genannter Beamter, Obersteuerrath a. D. Vayhinger, Mitglied der 1870 aufgelösten Kammer von 1868 und gleichzeitig Mitglied des Zollparlamentes. Den größten Theil seines Lebens über war er in Zollsachen thätig; er hatte große Reisen von Amtswegen und zu Urlaubzeiten gemacht und hatte einen viel weiteren Blick als man ihn bei württemb. Verwaltungsbeamten aus seiner Zeit zu finden gewohnt war. Er war Freund lebhafter Unterhaltung und hatte sich damit viele Freunde erworben. In der Politik gehörte er bis 1870 der gemäßigten demokratischen Richtung an.

Vorstadt Berg, 7. Jan. Eine hiesige Familie hat leider ein schweres Unglück getroffen. Der hoffnungsvolle Sohn derselben, der mit einigen Freunden nach Grösbach ging, fiel auf dem Heimweg in den Mühlkanal unterhalb der Glasfabrik und konnte leider nur als Leiche herausgehoben werden. Ueber diesen entsetzlichen Fall hört man verschiedene Redensarten und die Behauptung Einzelner, daß der junge Mann vorzüglich seinem jungen Leben ein Ende machte, muß sehr stark angezweifelt werden, da ein Grund dafür rein nicht vorliegt.

Caanstatt, 5. Jan. Die 25jährige Louise Großmann von Rothfelden, O. A. Nagold, stand als Magd im Dienste des Inhabers eines hiesigen Knaben-Instituts. Heute Mittag gebar sie heimlich ein vollkommen ausgebildetes Kind, das sie tödtete, und in den Abtritt warf, wo man es auf Anzeige der Dienstherrschaft aufsuchte und fand. Die Verhaftung der Kindsmörderin erfolgte sogleich. Als Wöchnerin wurde sie in das hiesige Krankenhaus gebracht. Sie ist der That ziemlich geständig. — An Gefährdungen des Eigenthums fehlt es nicht. In den letzten Tagen wurden einigen Knechten Kleider aus ihren Kammern gestohlen, in Speiskammern nächtliche Einbrüche verübt und alles Eßbare und Trinkbare radikal aufgezehrt.

Kirchheim a. T., 7. Jan. Leider haben wir im neuen Jahre über ein zweites Verbrechen aus dem Bezirke zu berichten. In Owen kam gestern Abend nach 5 Uhr ein 23 Jahre alter junger Mann (Cristian Beller) nach Hause; auf die Mittheilung seiner Mutter, daß der Vater (Georg Beller) im betrunkenen Zustand Streit angefangen, stürzte er auf seinen 56 Jahre alten Vater los und warf ihn die steinerne Haustreppe herab, daß er rücklings zu Boden geschleudert wurde und nach kurzer Zeit den Geist aufgab. Der Thäter ist verhaftet, die gerichtliche Untersuchung im Gange.

Ulm, 7. Jan. Vorzesten Nacht hatten zwei Pöbeler in einer hiesigen Wirthschaft Handel; ein Offiziersbedienter wollte abfahren und erhielt hiebei einen Säbelhieb über den Kopf, so daß sein Leben in Gefahr ist. — Heute Nacht 3 Uhr wollte ein Bursche von Bismarckstein, Jakob Boos daselbst die Bahnlinie passieren und verlangte von dem Bahnwärter Geiwitz, daß er die Schranke öffne. Dieß wurde verweigert wegen eines zu erwartenden Zuges, worauf Boos mit Gewalt passieren wollte; der Bahnwärter suchte dies zu verhindern, da schob der Bursche plötzlich 4 Revolvergeschüsse auf Geiwitz ab, wovon drei den Letzteren trafen und zwar einer lebensgefährlich in die Nierengegend. Der Thäter ist verhaftet.

Ausland.

Wien, 8. Jan. Die Polit. Korresp. meldet aus Konstantinopel: Die Aussichten, daß die Lage eine günstigere Wendung nehmen werde, sind noch nicht besser geworden. Die Pforte verweigert sogar beharrlich die Einsetzung der internationalen Ueberwachungskommission, ebenso auch den vorgeschlagenen Ernennungsmodus der Gouverneure von Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien, obwohl die Konferenzmächte die Forderung der Zurückziehung der türkischen Truppen in die festen Plätze und Hauptorte der genannten Provinzen aufgegeben haben. General Ignatieff hat sich dahin ausgesprochen, daß neue Zugeständnisse unmöglich seien. Marquis v. Salisbury hat den Lloyd-Dampfer Aquila für sich gemiethet.

Wien, 8. Jan. Die Nachricht von einer gemeinsamen Somation gegen die Pforte ist unbegründet. Ignatieff stellte einen derartigen Antrag, aber ohne Erfolg. Die Gewährung einer bestimmten Frist zur Durchführung spontaner Reformen wird immer wahrscheinlicher; der Abbruch der Verhandlungen ist vorläufig ausgeschlossen.

Türkei. Die türkischen Streitkräfte an der Donau betragen 160,000 Mann, welche in folgender Weise dislocirt sind: In Silistria 15,000, in Ruffschuk 18,000, in Schumla 12,000, in Widin 22,000, in Varna 24,000, in der Dobrudschka 27,000, in Tulitscha 24,000. Der Rest liegt in verschiedenen Orten zerstreut.

Ueber die Kriegsvorbereitungen der Türkei wird der Polit. Korr. geschrieben: Mit Ausnahme der regulären Truppen, welche zu dieser Stunde in Alexinag und Nisch, sowie in Kowibazar in der Herzegowina und in Scutari in Albanien kampiren und deren Effectivstand insgesamt 120—150 Bataillone betragen mag, sind alle übrigen Truppen nach der Donau Provinz, dann nach Erzerum, Kars und Batum dirigirt worden. Der Generalstab legt der Vertheidigung der Donau- und Balkan-Übergänge mit Recht eine höhere Wichtigkeit bei, denn eine russische Invasion dieser Provinz könnte leichter Konstantinopel bedrohen, als eine aus Kleinasien vordringende feindliche Armee. Auch hätte, falls die Donau-Provinz der Schauplatz eines russisch-türkischen Krieges werden sollte, die Türkei nicht bloß den auswärtigen, sondern auch den inneren Feind zu bekämpfen: die Slaven und Bulgaren, welche sicherlich nicht zögern würden, unter der Deckung russischer Soldaten neuerdings die Fahne des Aufsturus zu erheben. Dies ist's, warum die otto-manische Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Donauseite konzentriert und dort die meisten Truppen ansammelt. Der Oberkommandant Achmed Enus Pascha befindet sich seit 10 Tagen auf seinem Posten. Er bereitet mit seinem Generalstabe und den Kommandanten der einzelnen Festungen die Provinz, um die Quartiere der Truppen und die Vertheidigungsarbeiten in Augenschein zu nehmen. Andere Stabsoffiziere haben die Aufgabe erhalten, Vertheidigungsarbeiten im großen Balkan vorzunehmen und die zweite Vertheidigungslinie Rumeliens, deren Ausgangspunkt Schumla sein wird, in Stand zu setzen. Nach Ansicht der türkischen Generale ist die Gefahr, welche von Anatolien aus drohen könnte, eine geringere. Einer russischen Offensive von dieser Seite hätte die Türkei ihre Armee von Erzerum und die Division von Batum entgegenzustellen, ungerechnet die festen Plätze Gedahia, Bayazid, Kars, Batum und Erzerum, welche reichlich verproviantirt sind und über eine vorzügliche Artillerie verfügen. Die Türken glauben sogar im gegebenen Augenblick dort selbst die Offensive ergreifen und den Krieg auf

russisches Gebiet hinüberspielen zu können. Die Truppennachschübe nach Varna und Erzerum dauern ununterbrochen fort. Die Bildung der Nationalgarde von Konstantinopel ist im vollen Zuge. Die Initiative hierzu ist nicht von der Regierung, sondern von der Bevölkerung ausgegangen. Jeder Bezirk von Konstantinopel wird ein oder zwei Bataillone à 1000 Mann stellen. Jeder Garbist besorgt seine Equipirung selbst. Der Staat wird nur die Gewehre und die Offiziersauszeichnungen beizustellen haben. Zur Ausrüstung der unbemittelten Milizen gedenkt die Central-Kommission eine öffentliche Zeichnung zu veranstalten. Die Zivilbeamten des Kriegsministeriums und die Beamten der übrigen Departements und öffentlichen Verwaltungszweige werden fernere 2 Bataillone bilden; hiezu kommt noch das Bataillon der Journalisten und Drucker, und endlich jenes der Ulemas. Das Werbehureau für dieses letztere hat seinen Sitz in der Kanzlei des Scheich-ul-Islam; es haben sich bereits 500 Personen, sämmtlich den höheren Rangstufen des ottomanischen Richterstandes und Klerus angehörig, eingeschrieben. Es wird dies ein Elite-Bataillon sein. Die Mehrzahl der tapferen Krieger steht im Alter von 34—45 Jahren; sie sind alle reich und besitzt keiner weniger als 4 oder 5 Dbalisten. Es wird jedenfalls ein sonderbares Schauspiel bieten, diese gewöhnlich sehr corpulenten, ehrwürdigen Persönlichkeiten mit weißen und grünen Bändern und langen Roben militärische Uebungen machen zu sehen. Die türkischen Blätter bringen täglich Artikel, worin sie zur Volkserhebung und Einzeichnung in die Listen der Nationalgarde auffordern. Sie versehen nicht, zu sagen, daß die Christen unter den gleichen Bedingungen wie die Muselmänner zugelassen werden; doch hat dieser Appel bisher bei den Christen kein Echo gefunden.

Konstantinopel, 8. Jan. In der heutigen Konferenz widerlegte der Bevollmächtigte Italiens Corti die von Saadet Pascha in voriger Sitzung entwickelten Argumente. Salisbury unterstützte Corti. Demungeachtet verzichteten die Türken nicht auf die Ablehnung der bekannten Punkte, nahmen aber an der über die Garantiefrage, namentlich die Organisirung der Ueberwachungskommission eröffneten Besprechung theil. Die Fortsetzung würde auf Mittwoch vertagt. Allgemein glaubt man, daß die Konferenz nur noch wenige Sitzungen hält.

Konstantinopel, 9. Jan. Ein großer türkischer Ministerrath unter der Theilnahme der Paschas, Marschalle, Divisions- und Brigadegenerale beschloß einem Gerücht zufolge Ablehnung der Vorschläge der Mächte.

Petersburg, 7. Jan., Abends. Ignatieff erhielt den Befehl, bei der morgen stattfindenden Konferenz in Konstantinopel die früheren Vorschläge festzuhalten und in nichts nachzugeben; man erwartet daher den Ausgang der Konferenz für resultatlos. Ignatieff verläßt dann sofort Konstantinopel. In offiziellen Kreisen verläutet, der Krieg sei unausbleiblich. Der Gesundheitszustand der Süd-Armee hat sich wesentlich gebessert.

Petersburg, 8. Jan. Der „Golos“ veröffentlicht ein Telegramm aus Moskau, wonach das große Bankhaus Voewy seine Zahlungen eingestellt hat. Die Passiva sollen 1 Mill. Rubel betragen und das Ausland stark theilhaftig sein.

Antwerpen, 9. Jan. Ein hiesiges bedeutendes Haus schloß mit der Türkei einen Vertrag wegen Transportes von Kanonen-Röhren innerhalb 3 Tage ab.

Charlestown, 9. Jan. Ein russisches Kriegsschiff ist hier angekommen, drei andere werden mit dem Großfürsten Alexi's erwartet. Zur Begrüßung des Großfürsten ist der russische Gesandte aus Washington hier eingetroffen.

Mannigfaltiges.

† München, 29. Dez. Vor dem Stadtgerichte l. d. J. entrollte sich heute ein schreckliches Sittenbild in Bezug auf Kinder-Erziehung. Angeklagt waren die Photographens-Gehilfen Mathaus wegen zweier Uebertretungen der Verwahrlosung ihrer zwei Kinder. Wegen der gleichen That war ihnen eine Vorstrafe von 8 Thln. zuerkannt worden, weil sie ihren beiden Kindern, Otto und Frida, von denen das Erstere im April 1872, das Letztere im März 1871 geboren ist, nicht die nöthige Pflege u. s. w. hatten angedeihen lassen. Durch anonyme Briefe war im Oct. d. J. neuerdings die l. Polizei-Direction dahier auf die Verwahrlosung dieser Kinder in Pflege und Wohnung aufmerksam gemacht worden. Am 14. Oct. erschien eine Commission im Hause der Eltern und constatirte, daß die Kinder an einer Stelle, wo sich auch ein leeres Kochherd befand, untergebracht und sich selbst überlassen waren; dabei war ihnen eine Kinder-Beistatt mit einem ärmlichen, zum Theile verfaulten Bette

und Strohsacke angewiesen, und außerdem befand sich nicht einmal ein Stuhl in diesem Gemach, dem moderate Luft entströmte. Die Kinder waren abgemagert, blaß, zeigten Spuren frischer Contusionen, Weulen u. s. w., zuckten vor Furcht zusammen u. s. w. Am 15. Oct. wurden die armen Geschöpfe von den Eltern nach Lieberkorn bei Wolfrathshausen in Kost gegeben. Dort war bereits ein dreijähriger Knabe der Angeklagten untergebracht. Dieselben haben außerdem noch vier Kinder, die von schlechter Behandlung selbst nicht betroffen wurden. Es scheint sonach, daß die Eltern, welche sich der besten Vermögens-Verhältnisse erfreuen, von dem Gedanken geleitet wurden, alle die Zahl 4 überschreitenden Kinder durch Verwahrlosung dem Tode zuzuführen. Fünf Kinder waren bereits, wie die l. Staats-Behörde sich ausdrückte, „zu Engeln gemacht“, von denen eines kurz nach der Geburt aus dem Hause gegeben und nach acht Tagen, vermuthlich in Folge der Strapazen der Reise, vom Tode erlöst wurde. Die armen Kinder Frida und Otto erhielten Morgens wenig abgeblasene Milch, Mittags Brod-Cuppe, sonst nichts. Fleisch durften sie nicht essen, da die saubere Mutter von dem Grundsatze ausging, daß „Fleisch-Genuß schlechtes Blut bereite“! Dafür wurden die Kinder mit der Hunds-Weisage traktirt und blutig geschlagen, alle Morgen Sommers und Winters in ein kaltes Bad gebracht, und wenn die armen Kinder, ungefähr $\frac{2}{3}$ Stunden in demselben sitzend, Zeichen der Unbehaglichkeit sich merken ließen, noch mit einem kalten Douche-Bad über den Kopf traktirt. Der Vater dieser unglücklichen Geschöpfe, der zeitweise dem theuren Vergnügen der Jagd oblag, ließ diese schreckliche Behandlung seiner Kinder zu. Die vernommenen Belastungs-Zeugen constatirten höchst schreckensvolle, schmerzliche Scenen, die sich bei der Behandlung dieser Kinder zugetragen haben. Die Entlastungs-Zeugen waren nicht im Stande, die Anklage zu entkräften. Die l. Staats-Behörde hielt dieselbe für richtig. Die Kinder seien weit schlechter als Thiere behandelt worden; alte Brod-Krummen, die fremde Leute heimlich in die Stube geworfen, und die Kinder mit gierigen fahlen Augen aufgehoben und zu verschlingen im Begriffe stünden, seien oft Veranlassung gewesen, daß die Kinder mißhandelt wurden. Er (Staats-Anwalt) glaube, daß die Eltern continuirlich und mit wohlüberlegter Absicht den Tod der Kinder herbeiführen wollten, indem sie dieselben durch Hunger, Erkältung, schlechte Pflege vom Leben zum Tode bringen wollten. Der Richter verurtheilte die Ehefrau Mathaus wegen zweier Uebertretungen der Verwahrlosung zu vier Wochen und den H. Mathaus zu zwanzig Tagen Haft und in die Kosten und sprach aus, daß die Polizei-Direction ermächtigt werde, für die Unterkunft der betroffenen Kinder auf Kosten der Beklagten Sorge zu tragen. Eine Untersuchung wegen Versuches zum Mord sei bereits eingeleitet gewesen, jedoch wieder eingestellt worden, da die Voraussetzungen hierzu nicht gegeben seien. Besonders der Umstand spreche dagegen, daß die zwei Kinder zur Pflege von den Eltern an eine Stelle gebracht worden seien, von welcher ihnen bekannt war, daß das dort befindliche Kind gedeihe. Das äußerst zahlreich versammelte Auditorium legte bei Verhandlung dieses Falles große Entrüstung an den Tag.

† Ein geheimnißvoller Mord. Seit Wochen ist Paris durch eines jener außerordentlichen, unheimlichen Verbrechen aufgeregt, deren Scheußlichkeit Alle empört und die mit einem Dunkel umgeben sind, wie dies nur in großen Städten möglich ist. Es bewährt sich immer wieder, daß inmitten einer Stadt von zwei Millionen ein Verbrecher nicht so leicht entdeckt wird, wie im undurchdringlichsten, abgelegenen Walde-Dickicht. Unterhalb Paris, bei Saint-Denis, wurde der in zwei Stücke zerlegte, der Eingeweide entledigte Körper einer etwa 30 Jahre alten Frau aus der Seine gefischt, worin derselbe kaum 24 Stunden verblieben sein konnte, trotz der dicken Steine, welche an denselben gebunden waren, um ihn auf dem Grunde des Flußbettes zu erhalten. Ueber eine halbe Million Menschen haben die Leiche in der Morgue gesehen, wo jetzt noch eine ähnliche Masse ausgestellt ist. Das Bild derselben ist in mehr als einer Million Exemplaten im ganzen Lande verbreitet worden und trotzdem ist es nicht gelungen, Namen und persönliche Verhältnisse der Gemordeten festzustellen, noch weniger den Mörder zu entdecken. Ein Dienstmädchen erklärt, die Gemordete sei ihre Landsmännin, heiße Clemence Barbaru und habe als besondere unttüglige Kennzeichen ein Mütterchen an der Stirn unter den Haaren und außerdem an beiden Händen den kleinen Finger etwa 1 Centimeter kürzer als das Verhältniß erfordert. Man führt sie Nachts bei Lampenschein in den schaurigen Raum zu der Todten und hier bekräftigt sie von Neuem ihre Erkennung, die angegebenen besonderen Merkmale finden sich genau, wie sie dieselben im Voraus beschrieben. Es bleibt nur eine Frage: „Wer ist der Mörder?“

Und um dies zu ermitteln, muß zuerst festgestellt werden, wo sich die Gemordete in den letzten 3 Monaten aufgehalten, während welcher sie ihrer Landsmännin unsichtbar gewesen. Namen und Adresse der Dienstherrschaft sind bald gefunden. Polizei-Commissär und Untersuchungsrichter eilen hin. Aber hier tritt ihnen die wirkliche Clemence Barbaru leibhaftig entgegen; sie hat mit der Gemordeten nicht nur eine täuschende Ähnlichkeit sondern auch die bezeichneten besonderen Merkmale gemein! Der Mörder ist noch nicht entdeckt!

† (Das höchste Bauwerk.) L. Friedrichsen weist in einem für die deutschen Naturforscher geschriebenen „Führer durch Hamburg“ nach, daß die Nikolaiskirche daselbst in ihrem Thurm das höchste Bauwerk der Erde besitzt, denn er mißt von der Sohle bis zur äußersten Spitze 144,2 Meter. Dieser Thurm wurde erst 1874 vollendet, und wird, bis die Kölner Domkathedrale vollendet sind, die man auf 156 Meter projektirt hat, die größte Höhe unter allen Bauwerken behaupten, wie die nachfolgende Zusammenstellung zeigt. Nikolaiskirche in Hamburg 144,2 Meter, Peterskirche in Rom 143,5 Meter, Münster in Straßburg 142,1 M., Pyramide des Cheops zu Gizeh 137,0 M., St. Stephan in Wien 136,7 M., St. Martin zu Landshut 132,5 M., Dom zu Freiburg i. Br. 125,0 M., Kathedrale in Antwerpen 123,0 M., Dom zu Florenz 119,0 M., St. Paulskirche in London 111,3 M., Bieringsturm des Kölner Doms 109,8 M., Dom zu Magdeburg 103,6 M., Dom zu Augsburg 102,0 M., Schloßthurm zu Dresden 101,0 M., Liebfrauenkirche in München 99,0 M., Petrikirche in Berlin 96,0 M., Rathhaussturm in Berlin 88,0 M., Münster zu Ulm 80,0 M., Notre Dame in Paris 71,0 M.

— (Eisenbahn mit nur einer Schiene.) Der Engländer Habban, Oberingenieur der ottomanischen Regierung, hat im vergangenen Jahre mit dem Bau einer 157,68 Kilometer langen Eisenbahn von Alexandrette nach Aleppo in Syrien begonnen, die er „Dampfkaramane“ nennt. Die Bahn besteht aus dem Vorgange des bayerischen Oberberggraths von Baader und des englischen Ingenieurs Palmer aus einem einzigen Schienenstrange, welcher etwas über der Erdoberfläche auf einer niedrigen und dünnen Mauer von 650 Mm. Höhe und 255 Mm. Breite befestigt ist. Die Locomotiven dieser Bahn sind sogenannte „Zwillinge“, die auf der Eisenbahnschiene gleichsam reiten und wie ein Paar Räder auf beiden Seiten eines lebendigen Packesels herabhängen. Diese Locomotiven sind an ihrem unteren Theile mit horizontalen Klemmrädern versehen, deren äußere Ringflächen gut verlebert sind und mehr oder weniger stark gegen die Mauer drücken, welcher Druck dem Neigungsgrade angepaßt werden soll. Der letzte Wagen des Zuges hat eben solche Räder. Die Wagen sind in zwei Hälften getheilt, welche zu beiden Seiten der Mauer herabhängen, jede Hälfte hat nur für 2 Reisende Platz, der ganze Zug für 96 Personen. Die Kosten des Baues sollen nur 300 bis 1000 Pfd. Sterling per Kilometer betragen.

— Die Pariser Sicherheits-Behörde hat in jüngster Zeit Versuche mit einer neuen Erfindung angestellt, welche allen angebenden Mördern, Dieben, Desraudanten und Spitzbuben, sehr unangenehm werden dürfte. Es handelt sich um nichts Orringeres als um das Versenden von photographischen Bildnissen durch den elektrischen Draht in der Weise, daß gleichzeitig mit dem Steckbriefe die Photographie des Flüchtlings in alle Welt telegraphirt wird. Der Papier-Streifen, welcher jetzt gewöhnlich die telegraphischen Zeichen oder Buchstaben empfängt, wird breiter geschnitten und nimmt das Portrait in der Größe eines silbernen Fünf-Franks-Stücks auf; dasselbe erscheint als Umriß-Zeichnung, also ohne Schattirung aber mit aller wünschenswerthen Schärfe und Treue. Am besten eignen sich daher zur telegraphischen Transmission photographische Aufnahmen im Profil. Der Versuch der Pariser Polizei-Direktion wurde in Gegenwart einer Commission, an deren Spitze sich der Polizei-Präsident Voisin und der Chef des Sicherheits-Bureaus befanden, deirt angestellt, daß das Profil-Bildniß des Letzteren nach Lyon telegraphirt wurde. Nach einigen Minuten kündigte der Telegraph an, daß das Bild dieses fingirten Maleficienten glücklich in Lyon angelangt sei, und auf Verlangen wurde dasselbe nach Paris zurück-telegraphirt, wo der Chef des Sicherheits-Bureaus das Vergnügen hatte, sein Conterfei unter den Schlägen des electrischen Apparats auf dem Papiere entstehen zu sehen. Gleich darauf telegraphirte der Lyoner Polizei-Chef das Bild eines wirklichen Flüchtlings, eines Bank-Beamten, der mit der Cass durchgegangen war, und sein Pariser Colleague konnte die Agenten, welche er sofort zum Lyoner Bahnhof schickte, mit dem Portrait des Desraudanten versehen. Die zum Telegraphiren von Portraits dienenden Apparate sollen nun bei allen Präfecuren und Unterpräfecuren Frankreichs aufgestellt wer-

den und dürften zum Nerger der bei der Sache „betheiligten Kreise“ die Reise um die Welt machen.

— (Der Maulwurf und das Ungeziefer.) Im pomologischen Garten zu Kassel ist vor einiger Zeit folgender Versuch ausgeführt worden: Eine Fläche von 48 □ Fuß wurde drei Fuß tief ausgegraben und die Grube alsdann an allen vier Wänden und dem Boden mit Dielen fugendicht vermauert, so daß das Ganze einen hölzernen, einen Fuß hoch über die Oberfläche hervorragenden Kasten bildete. Hierauf wurde der Kasten mit der vorher ausgegrabenen Erde wieder zugefüllt und endlich die Oberfläche mit Strauchwerk und dergleichen überall bepflanzt. Nachdem die Gewächse vollständig angegangen waren, wurden 140 Stück Engerlinge und ebenso viele Regenwürmer auf der Oberfläche vertheilt, worauf sich dieselben sofort eingruben. Erst nachdem sich annehmen ließ, daß Engerlinge und Würmer ihrer Nahrung nachgehen würden, ward ein Maulwurf eingelassen. Derselbe wühlte sich sofort in die Erde und begann seine Thätigkeit. Das Resultat wurde 34 Stunden darauf so geprüft, daß die Erde des Behälters sorgfältig durch ein feines Drahtgitter so geworfen wurde, daß nur die feineren Erdtheilchen, nicht aber die gröbereren, sowie die Engerlinge und Würmer durchfielen. Es fanden sich dabei nur noch 17 Engerlinge, wobei zwei von hinten zur Hälfte angegriffen, und ein einziger Regenwurm wieder. Der Maulwurf hatte also in 34 Stunden fast sämmtliche Regenwürmer und 123 Engerlinge aufgesucht und gefressen. Der Boden war überall von den Gängen durchzogen. Der Versuch war von einer besonderen, zu diesem Zwecke bestellten Commission des Gartenbauvereins überwacht worden.

— (Himmelstrost für Bürgerliche.) Mama, Hugo sagt, auch Bürgerliche können in den Himmel kommen, das ist doch wohl nicht wahr?

Allerdings ist das wahr, mein Sohn, sonst hätten wir ja keine Dienerschaft im Himmel.

Ja so — —

Stuttgart, 8. Jan. (Landesproduktendörse.) Die Witterung war in den letzten 3 Wochen meistens außergewöhnlich mild, und wir hatten während dieser Zeit nur zwei Wintertage, übrigens ist bei uns der Stand der Saatselder bis jetzt befriedigend. In dem Gang des Getreidehandels hat sich seit dem letzten Berichte fast nichts verändert, da sowohl Käufer als Verkäufer eine zuwartende Stellung eingenommen haben, doch wird voraussichtlich die Bedarfsfrage in nächster Zeit etwas stärker hervortreten. Trotz der mehrwöchigen Pause an unserer Börse war der Verkehr heute dennoch nicht besonders lebhaft, sondern derselbe beschränkt sich auf den laufenden Konsum.

Wir notiren:

Waizen russ.	12 M. 50 Pf. bis 12 M. 75 Pf.
bayr.	12 M. 50 Pf. bis 13 M. 15 Pf.
Kernen	12 M. 80 Pf. bis 13 M. 20 Pf.
Dinkel	8 M. 70 Pf.
Hoggen, bayr.	11 M. 20 Pf.
Hafer	8 M. 50 Pf. bis 9 M.
Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack:	
Mehl Nr. 1:	38 M. bis 39 M.
" Nr. 2:	34 M. bis 35 M.
" Nr. 3:	28 M. bis 29 M.
" Nr. 4:	24 M. bis 25 M.

Goldkurs

der k. Staatskassen-Verwaltung

vom 8. Januar 1877.

20-Frankenstücke 16 M. 18 Pf.

Franfurter Gold-Kurs.

vom 6. Januar 1877.

	Rmk.	Pfg.
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G.
Dufaten	9	60—65
20-Franken-Stücke	16	20—24
Englische Sovereigns	20	33—38
Russische Imperiales	16	70—75
Dollars in Gold	4	16—19

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.

Dohlenbau-Akkord.

Montag den 15. d. M. wird die Erneuerung von 2 steinernen Dohlen unter der Breecherhalde veranlaßt werden. Der Ueberschlag beträgt 470 Mark. Zusammenkunft zum Vorzeigen der Dohlen 8 Uhr im Kohlbach am Adelberg — Breecher Fußweg, zur Verhandlung selbst 9 Uhr Höfle in Adelberg.

Garnerberg
(Reutenhof unweit Fornsbach),
Gemeindebezirks Murrhardt.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Johann Gottlieb Bäßler, gew. Bauers hier, kommt die vorhandene Fahrniß an nachbenannten Tagen je Vormittags von 9 Uhr an im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

am **Donnerstag den 11. Januar 1877**
2 Pferde, 3 Kühe, 6 Stück junges Kindvieh, 1 fettes Schwein, 9 Hennen, 18 Gänse, 65 Mutter-schafe und 135 Küber- und Hammeljährlinge, ca. 400 Ctr. Heu und Dehnd, ferner Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter 1 neuer Schlitten, 3 Leiterwagen, 1 Bernerwägele und 1 Futter-schneidmaschine, sowie 1 gute doppelte Mostpresse sammt Wergeltrog und Stein;

am **Freitag, den 12. Januar**
Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, mehrere Betten, Leinwand, Küchengeschirr und Schreinwerk;

am **Samstag, den 13. Januar**
Faß- u. Bandgeschirr, worunter 8 Fässer im Gehalt von zusammen 22 Eimern, allerlei Hausrath, Feld- u. Handgeschirr, ca. 4 Eimer Most, ca. 50 Ctr. Dinkel, ca. 6 Ctr. Einkorn, ca. 2 Ctr. Gerste, ca. 34 Ctr. Haber, ca. 5 Sri. Hanfssamen, ca. 150 Sri. Kartoffeln, ca. 100 Ctr. Stroh, Kuzholz für Wagner und Dreher, etwas Schnittwaaren, 20 Stück Bauholz, ca. 2 Wagen Dung, ca. 2 Wagen Angerjen, u. s. w.

Kaufsliebhaber werden in die Bäßler'sche Behausung eingeladen.

Den 30. Dezbr. 1876.

A. Amtsnotariat.
Knobel.

Welzheim.

Es liegen

250 Mark

zum Ausleihen parat. Wo? sagt die Redaktion.

Rudersberg.

Bei Bedarf halte ich den Herren Schmid- und Schlossermeistern mein Lager in **Rund-, Vierecant-, Flach- & Bandeseisen, Sturz, Zink etc.** bestens empfohlen.

W. Rud. Rebmann.

Alsdorf.

Wirthschaft- und Metzgerei-Verpachtung.

Der Unterzeichnete verpachtet seine an der Gmünd-Welzheimer und Gschwender Straße stehende Wirthschaft und Metzgerei von Georgii 1877 bis 1883 und kann jeden Tag ein Pacht abgeschlossen werden.

Waldbornwirth Walter.

Gicht und Rheumatismus, deren Lähmungen etc. etc.



Nachstehende Personen sind durch die Heilmittel des Herrn G. Pathemann in Barmen wieder geheilt worden.
Aug. Schneider zu Forthausen.
Anna Hilsmann in Schthausen.
Heinrich Plakmann in Alten-Essen, Hammerstraße 216 1/2.
Gustav Sagen in Weizenburg.
Carl Schröder in Sömmerda.
Christian Kuhlwein in Heimhausen 6/a Künzelsau in Württemberg.
Frau Therese Posthieur in Sömmerda, 2. lange Gasse.
Georg Krämer in Jugenheim a. d. Bergstraße, Tochter.
Maria Bessermann in Jugenheim a. d. Bergstraße.
W. Schmidt, Ackermann in Steckelsdorf b. Rathenow.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



nach

AMERIKA.

nach Newyork:

jeden **Sonnabend.**

I. Caj. **500 M.** II. Caj.

300 M.

Zwischendeck **120 M.**

nach Baltimore:

7. Febr. 21. Febr.

7. März.

Cajüte **400 M.**

Zwischendeck **120 M.**

nach New-Orleans:

7. Februar.

Cajüte **630 M.**

Zwischendeck **150 M.**

Nähere Auskunft ertheilt die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen**, sowie deren **alleiniger General-Agent für Württemberg**

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
Carl Veil in Schorndorf.

Feuerversicherungsbank

für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1876

ca. **80 Procent**

ihrer Prämieeinlagen als Tripeln zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1876 wird zu Anfang des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Rudersberg den 6. Januar 1877.

Carl Schütz,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Redaktion Druck und Verlag von C. S. Unterzuber.

Adelstetten.

150 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5proz. Verzinsung sogleich auszuleihen

Friedr. Strobed.

Fangeisen für Raubzeug.

wie Schwannenhälse, Zeltreusen, Otterfangen, Fuchs- und Marderangeln, Marder- und Iltiseisen, Raubvogelfallen, Habichtskörbe, Reiher- und Enteneisen, Sperlingskörbe, Maulwurffallen, Tritteisen, Haareisen, Eierfallen, Klappfallen, Loder und Ruser für jedes Thier fertigt in bekannter Güte **Adolph Pieper** in Moers a/Rhein. Illustr. Preiscurante gratis. Illustrierte Brochüre über den Fang des Raubzeuges versende franco für 1,35 Mark.